



Europäische Union. Europäischer
Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj.



Erforschung des verborgenen Potenzials der historischen Malerei - Innovative Technologien am Beispiel des Objektes in Krásná

DOKUMENTATION DES RESTAURATORISCHEN UNTERSUCHUNG

MALDEKORATIONEN AUSGEWÄHLTER RÄUME IM PFARRHAUS IN KRÁSNÁ



Daniel Zillich, DiS.- Lizenzinhaber Nr.: 7.119/96

MgA. Marián Grančák

Název projektu: Společně k minulosti a do budoucnosti Pěnčín/Oybin

Projekttitel: Gemeinsam in die Vergangenheit und Zukunft Pěnčín/Oybin

Reg. Číslo: ERN-1068 -03.06.2021

Tento projekt je podpořen Evropskou unií z prostředků Evropského fondu pro regionální rozvoj z Programu spolupráce na podporu přeshraniční spolupráce mezi Českou republikou a Svobodným státem Sasko 2014-2020.

Das Projekt wurde von der Europäischen Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mit dem Kooperationsprogramm zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik 2014-2020 gefördert.

1 GRUNDANGABEN ZUM WERK

- STANDORT DES DENKMALES

Bezirk: Liberecký kraj

Landkreis: Jablonec nad Nisou

Gemeinde: Pěnčín

Ortsteil: Krásná

Katastergebiet: Jistebsko

Anschrift: Nr. 19

Objekt: Pfarrhaus

- ANGABEN ZUM DENKMAL

Gegenstand der Forschung: Wandmalereien in ausgewählten Räumen des Pfarrhauses

Klassifizierung des Denkmals: Kulturdenkmal

Registrierungsnummer des Objekts in ÚSKP: 24245/5-85

Stil und Datierung des Objekts: Älteste Schicht unbekannt, wahrscheinlich 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Jüngere Schichten kommen in die Zeiten nach baulichen Veränderungen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Autor von Malereien: unbekannt, unsigned

- ANGABEN ZUM AUFTRAG

Besitzer und Auftraggeber:

Termin der Umsetzung der Forschung: 22. 10. 2021

Die Forschung wurde durchgeführt von: Daniel Zillich, DiS, MgA. Marián Grančák

Chemisch-technologische Untersuchung: wurde nicht umgesetzt

- ANGABEN ZUR DOKUMENTATION ZUR RESTAURATORISCHEN
UNTERSUCHUNG

Die Dokumentation wurde erarbeitet von: MgA. Marián Grančák

Anzahl der ausgewerteten Sonden: 20

Seitenzahl der Dokumentation: 47

Zahl der Abbildungen: 31

Fotos aufgenommen von: MgA. Marián Grančák

Orte, an denen die Dokumentation aufbewahrt wird: persönliches Archiv von Daniel Zillich, DiS

Inhalt

1	Grundangeben zum Werk	2
2	Einführung	4
3	Erfassung des Werkes.....	7
3.1	Kurze Beschreibung des Objektes und des Werkes	Chyba! Záložka není definována.
3.2	Restauratorische Untersuchung.....	7
3.2.1	Ziele und Methoden der Untersuchung	7
3.2.2	Visuelle Erfassung im difusen Tageslicht.....	7
3.3	Perkus-Untersuchung.....	8
3.4	Sondage-Untersuchung.....	8
4	Schadenskatalog.....	35
5	Auswertung der Forschung	38
5.1	Das älteste Putzsystem.....	38
5.2	Farb- und Unterschichten.....	38
6	Entwurf des Konzeptes für weitere Arbeiten.....	39
6.1	Entwurf für Präsentation.....	39
6.2	Entwurf von restaurierungsarbeiten	40
7	Bilddokumentation.....	42

2 EINFÜHRUNG

Gegenstand dieser Dokumentation ist eine detaillierte restauratorische Untersuchung der Innenausmalung in den Räumlichkeiten des Pfarrhauses im Ortsteil Krásná. Konkret geht es um die Räume 01, 02, 03 im Erdgeschoss und 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26 im Obergeschoss, die auf den Abbildungen 1 und 2 gekennzeichnet sind. Die Untersuchung wurde auf der Grundlage einer allgemeinen Besichtigung der Innenräume am 22. Oktober 2021 durchgeführt, auf deren Grundlage auch ein Entwurf für einen Restaurierungsplan erstellt wurde.

Die Wandmalereien bedecken fast die meisten Wand- und Deckenflächen in den ausgewählten Räumen des Pfarrhauses. In diesen Räumen gibt es Schablonenmalereien, die die vertikalen Wandstrukturen und die Decken bedecken, und im Raum 26 wurde an der Ostwand ein Fragment einer Figur gefunden. Historischen Untersuchungen zufolge könnten die Gemälde aus den 1860er Jahren oder der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammen.

Ziel der Untersuchung ist es, den Gesamtzustand des Werks sowie den aktuellen Erhaltungszustand einzelner oder bestimmter Schichten von Raummalereien zu ermitteln. In der Erhebung werden die verschiedenen Arten von Schäden und ihr Ausmaß bestimmt. Darüber hinaus wird für alle Räume ein Plan für eine umfassende Restaurierung erstellt, einschließlich eines Vorschlags für die zu verwendenden Materialien und die Verfahren, die zur Sicherung der beschädigten Teile erforderlich sind. Der Bestandteil der Dokumentation ist auch der Entwurf des Konzeptes und die abschließende Präsentation des Werks.

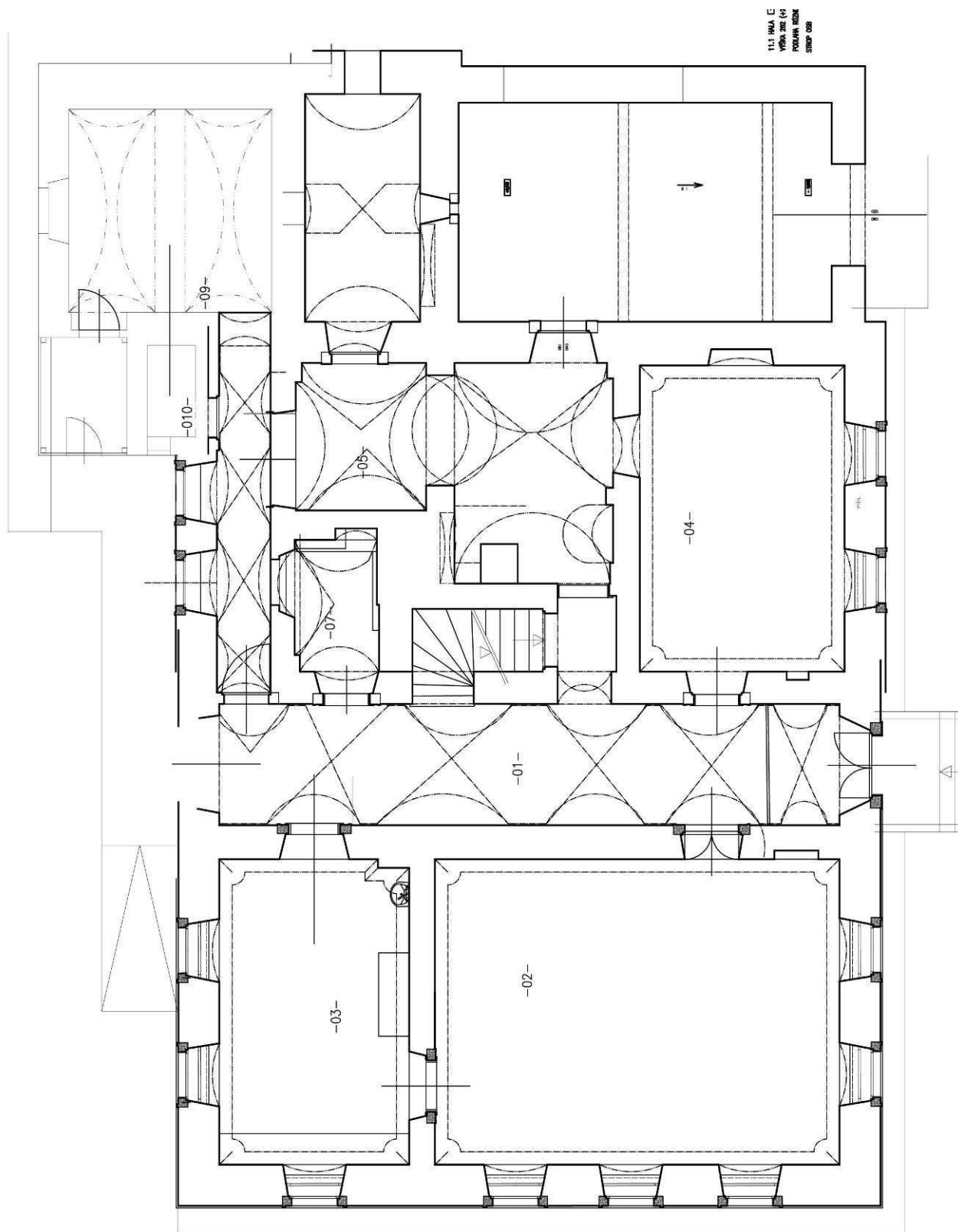


Abb. 1: Erdgeschoss des Pfarrhauses.

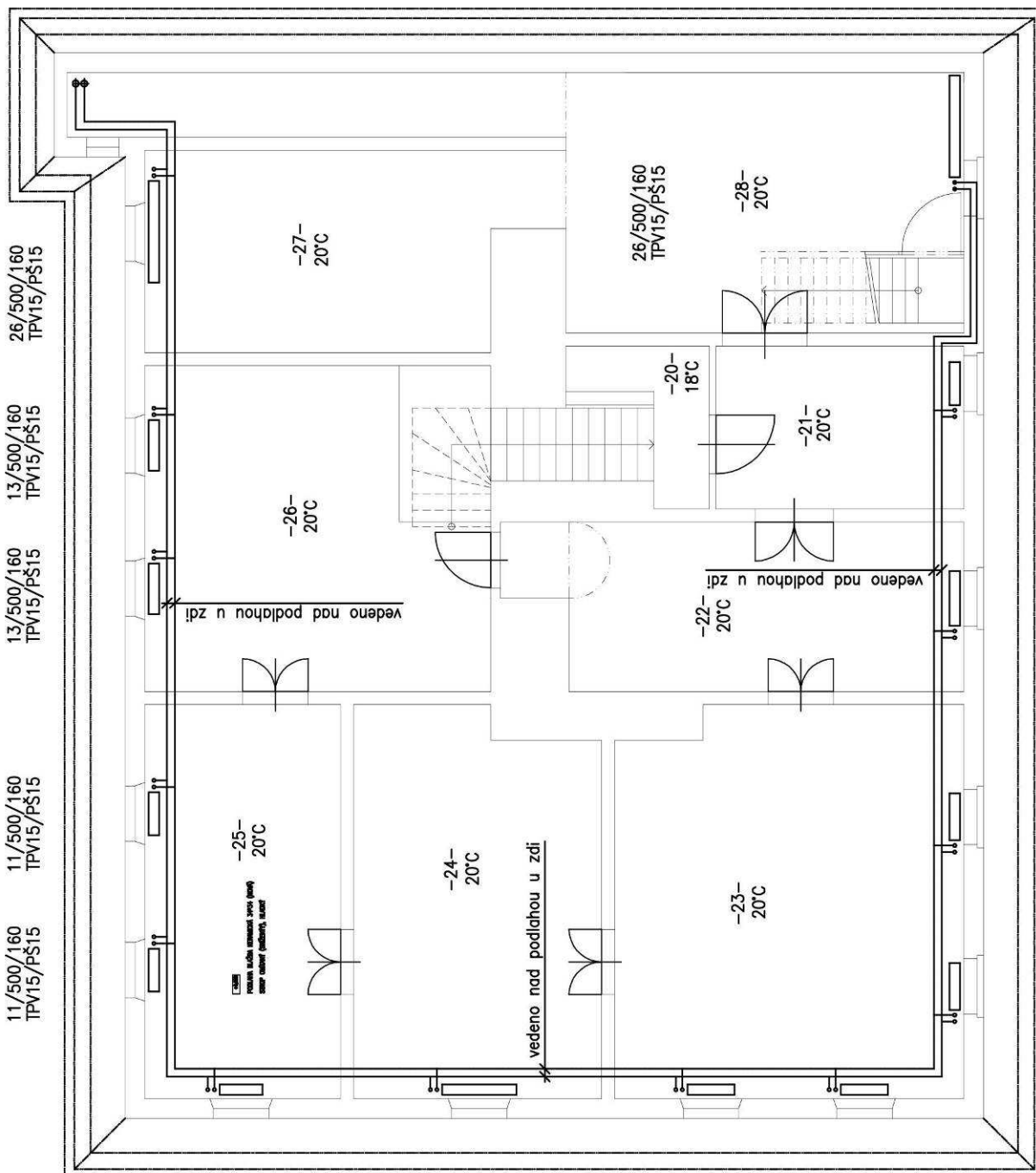


Abb. 2. Obergeschoss des Pfarrhauses.

3 ERFASSUNG DES WERKES

3.1 KURZE BESCHREIBUNG DES OBJEKTS UND DER ARBEIT

Das Pfarrhaus, Nr. 19, stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.¹ Mit dem Bau des Pfarrhauses wurde wahrscheinlich nach dem Bau der Kirche des Hl. Josef begonnen, was von Historikern auf die Jahre 1750 oder 1760 geschätzt wird.

Das Pfarrhaus steht direkt gegenüber der Kirche. Es handelt sich um ein einstöckiges Gebäude auf einem annähernd quadratischen Grundriss. Der Raum im Erdgeschoss, nördlich des Eingangs zum Pfarrhaus, ist gewölbt und enthält die Reste der ursprünglichen schwarzen Küche, die noch erhalten ist. Das Blockobergeschoss ist neu eingedeckt. Die Hauptfassade hat fünf Fensterachsen, in deren Mitte sich der Eingang zum gewölbten Durchgang befindet, dessen Sandsteinverkleidung original ist. Das Pfarrhaus enthält eine große Anzahl originaler historischer Bauelemente.²

3.2 RESTAURATORISCHE UNTERSUCHUNG

3.2.1 Ziele und Methoden der Untersuchung

Das Ziel der restauratorischen Untersuchung war es, mit invasiven und nicht-invasiven Untersuchungsmethoden den Zustand und den Erhaltungsgrad der einzelnen Wanddekorationsschichten in den Räumen des ersten und zweiten Obergeschosses des Pfarrhauses zu ermitteln. Von den nicht-invasiven Methoden wurde die visuelle Methode der Untersuchung bei diffusem Tageslicht angewandt, gefolgt von einer Sondierungsuntersuchung, bei der alle Schichten der Dekoration erfasst wurden, und dann einer Sondierungsuntersuchung, bei der eine bestimmte Schicht der Dekoration erfasst wurde. Die Intrusionsuntersuchung umfasste keine Proben für chemisch-technologische Analysen.

3.2.2 Visuelle Erfassung bei diffusem Tageslicht

Bei der Untersuchung bei diffusem Tageslicht wurde der aktuelle Zustand der Putzschichten einschließlich der Oberflächenbeschaffenheit im Wand- und Deckenbereich beurteilt. Die Erhebung umfasst auch eine Zusammenfassung und Beschreibung der vorgefundenen Schäden, die im Schadenskatalog (Kapitel 4) näher beschrieben werden. Die visuelle Untersuchung konzentriert sich in erster Linie auf die im Inneren vorhandenen Wand- und Deckenmalereien des 20. und 21. Jahrhundert.

¹ *Národní památkový ústav* [online]. [cit. 2021-11-03]. Quelle: <https://www.pamatkovykatolog.cz/fara-15013664>

² <https://genus.cz/regiony/jablonecko/podzimni-pout-na-krasne-zve-nejen-ke-kamnum-do-kittlova-domu-ale-i-do-vsech-pametihodnosti-kolem-n460761.htm>

3.3 PERKUS-UNTERSUCHUNG

Die perkussive Untersuchung oder Klopfuntersuchung zeigte eine Ablösung des Putzes und Farbschichten, vor allem im Bereich von Rissen und Klüften. Es wurden auch lokale Hohlräume zwischen den jüngeren und älteren Putzschichten festgestellt.

3.4 SONDAGE-UNTERSUCHUNG

Das Ziel der Sondierung war es, die Abfolge der einzelnen Putz- oder Farbschichten in ausgewählten Räumen des Pfarrhauses zu bestimmen. Die Standorte für die stratigraphischen Sonden wurden auf der Grundlage einer visuellen Untersuchung bei diffusem Tageslicht ausgewählt. Im Rahmen der Sondierungsuntersuchung wurden 20 Sonden erstellt, die die Abfolge einzelner Innenausstattungen oder bestimmter erhaltener Malereien kartieren. Anschließend wurden auf der Südseite des Raumes Kontrollsonden angelegt, die jedoch nicht in der Dokumentation enthalten sind, da sie nur eine Bestätigung der Schichten darstellen.

Ergeschoss

- **Raum 01**

Der Raum 01, d. h. der Hauptflur, der die Räume im ersten Stock des Pfarrhauses miteinander verbindet, weist mehrere Farbänderungen auf. Die Decke ist neu verputzt. Der Raum ist derzeit mit weißer Farbe gestrichen, unter der sich mehrere Farbschichten befinden.

Stratigrafische Sonden 1 und 2
Lage: S1 – Ostwand gegenüber dem Treppenhaus S2 – Treppenhaus

Schicht	Beschreibung der Schicht
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Grauer Sockel mit ocker-grauer Wandmalerei
+2	Dunkler Sockel
+3-4	Ocker und blaue Wandmalerei
+5	Weißer Anstrich
+6	Pflanzenmotiv am Treppenhaus auf weißer Untermalung mit ockerfarbigem Sockel



Abb. 3. Die Sonde S1 dokumentiert die Schichtenfolge im Raum 01 (Flur).

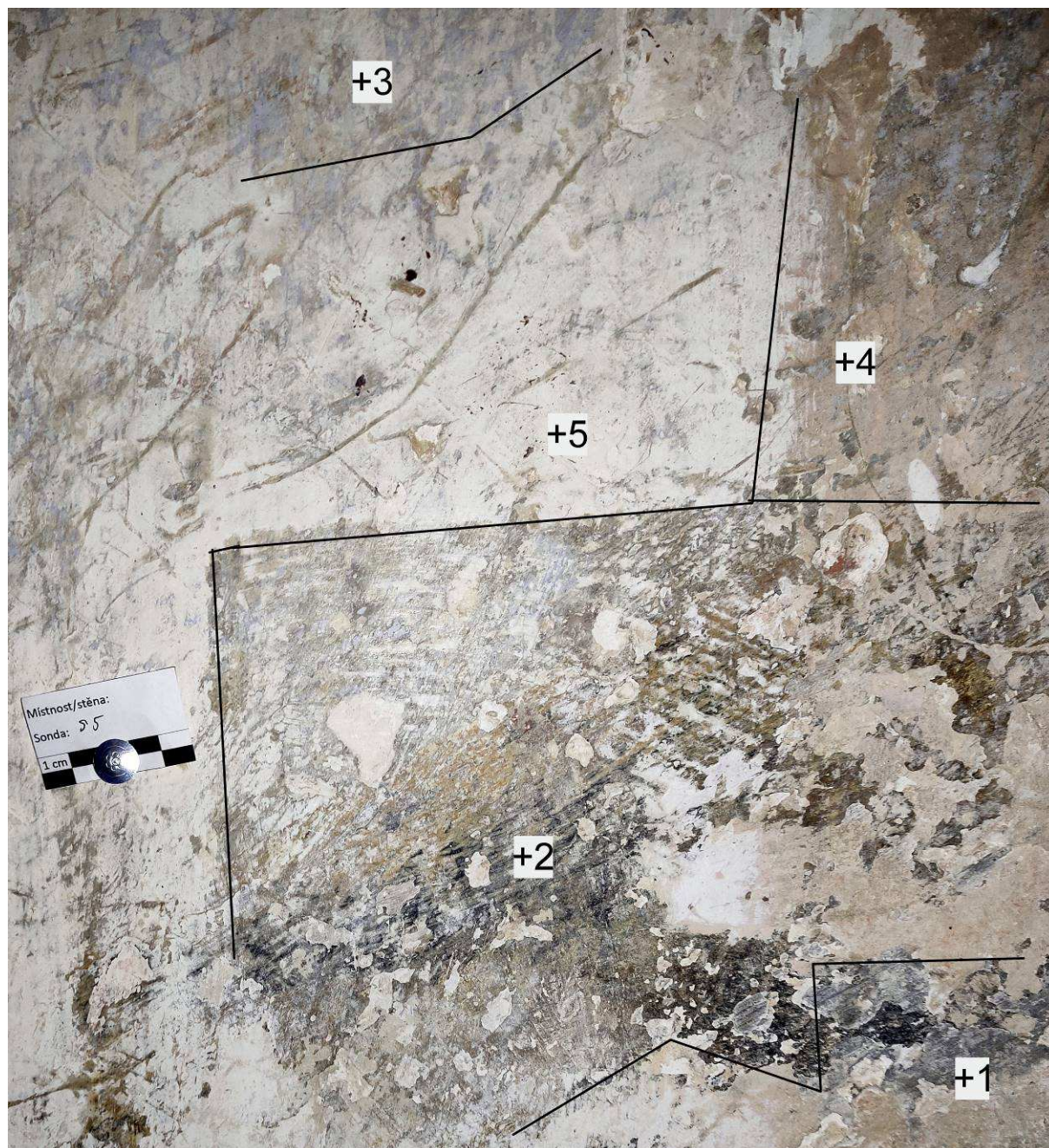


Abb. 4: Sonde S2 dokumentiert die Schichtenfolge im Raum 01 (Flur- Ecke zum Treppenhaus).

- **Raum 02**

Der Raum 02 befindet sich links neben dem Eingang zum Pfarrhaus. Es ist der größte Raum im Erdgeschoss, im nordöstlichen Teil des Gebäudes. Der Raum ist mit weißer Wand- und Deckenfarbe gestrichen, die durch ein ockerfarbenes Band an der Decke und in den Tür- und Fenstergewänden ergänzt wird. Diese moderne Lackierung überlagert die ältere Schablonenlackierung.

Stratigrafische Sonden 3 und 4

Lage: S3 – Nordwand
S4 – südöstliche Ecke des Fabions und der Decke

Schicht	Beschreibung der Schicht
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Rosa Ocker-Malerei
+3-4	Weißer Anstrich mit ockerfarbener Wandmalerei mit blauer Schablone
+5	Weißer Kalkschichten
Schicht	Beschreibung der Schicht – Fabion und Decke
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Weiß-grauer Anstrich
+3	Fabion - Grauer Anstrich (wahrscheinlich Fragmente einer blauen Schablone auf grauem Grund, die auf Fabion erhalten geblieben sind) Decke - hellbrauner Anstrich
+4	Weiß-grauer Anstrich
+5	Vorhandene ockerfarbener Anstrich des Fabions oder weißer Anstrich an der Decke

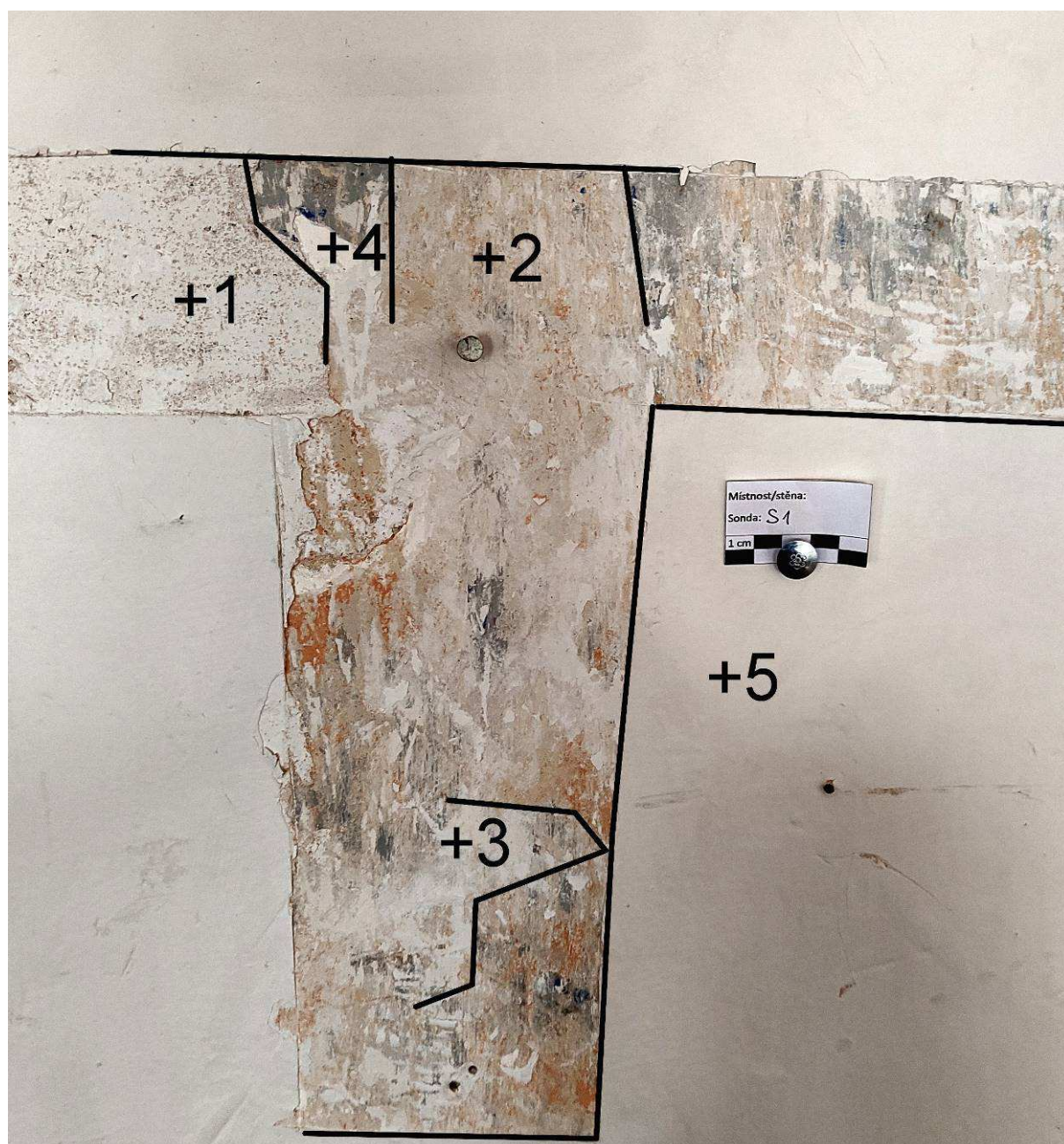


Abb. 5: Sonde S3 zur Kartierung der Schichtenfolge im Raum 02 an der Nordwand

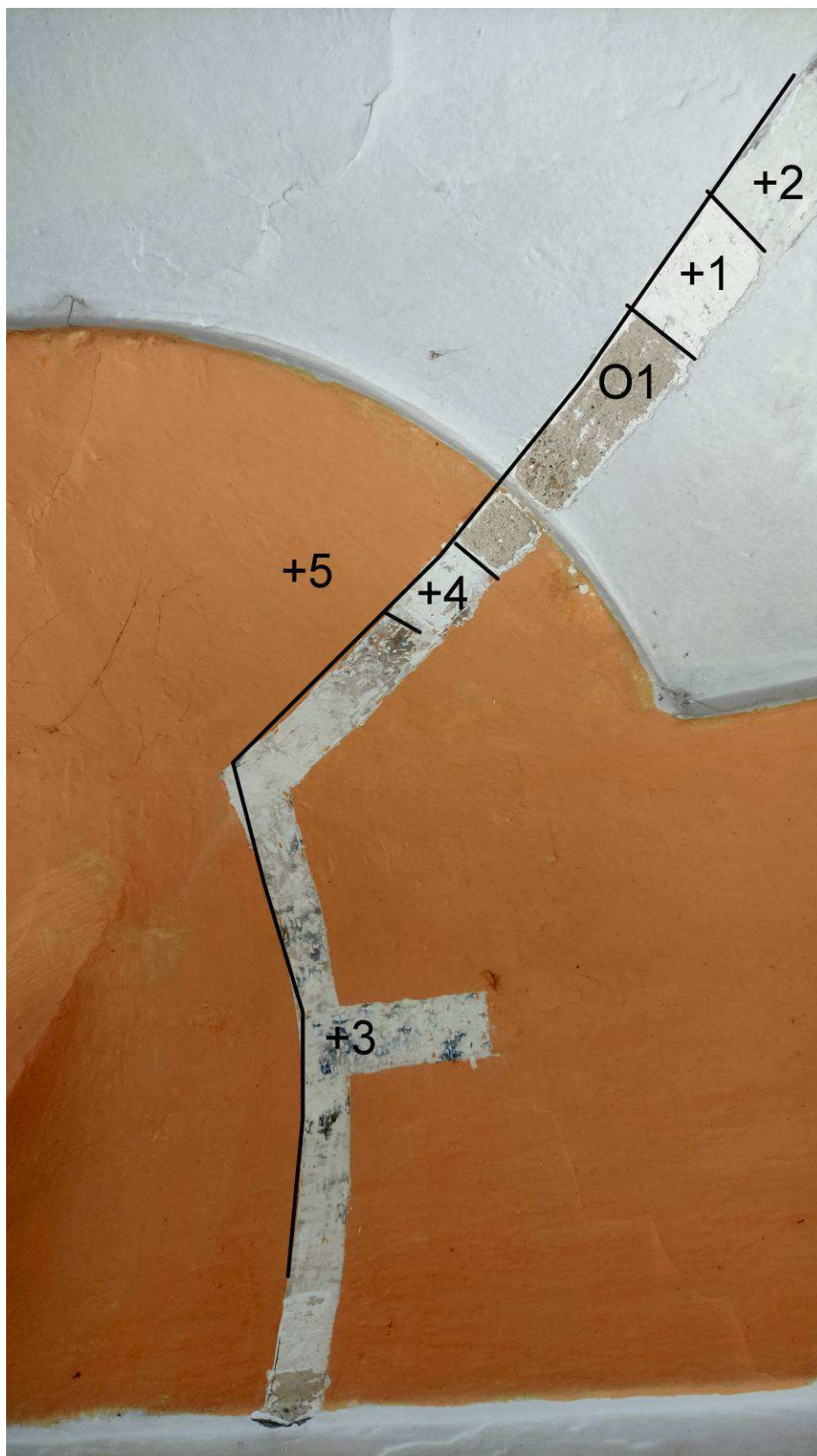


Abb. 6: Sonde S4, die die Schichtenfolge im Raum 01 am Fabion und an der Decke abbildet.

- **Raum 03**

Raum (Küche) befindet sich in der südöstlichen Ecke des Gebäudes, im Erdgeschoss. In diesen Raum kommt man durch den Eingang an der Westwand aus dem Raum 01 (Flur) oder durch den Eingang in der Nordwand aus dem Raum 02. Der Raum ist in weißer Wand- und Deckenfarbe gestrichen, die durch ein gelbes Band am Fabion und in den Tür- und Fensterpfosten (wie Raum 02) ergänzt wird. Diese moderne Bemalung überlagert die ältere Schablonenlackierung.

Stratigrafische Sonden 5 a 6
Lage: S5 – nördlicher Türpfosten und seine rechte Seite S6 – Ostwand und Fabion

Schicht	Beschreibung der Schicht – Wände
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Dunkelblauer Sockel mit grauer Wandoberfläche
+3	Hellblauer Anstrich wahrscheinlich mit hellblauer Schablone
+4	Weißer Kalkschichten
+5	Ockerfarbener Anstrich
+6-7	Kalkschichten mit modernem Farbanstrich in Weiß (Wände und Decke) und Gelb (Spalletten und Fabion)
Schicht	Beschreibung der Schicht - Fabion und Decke
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Graue Wandfarbe, Decke wahrscheinlich weiß
+3	Fabion - hellblaue Farbe (wahrscheinlich Fragmente einer blauen Schablone auf grauem Grund, die auf dem Fabion erhalten sind) Decke - hellbraune Farbe
+4	Weißer Kalkschichten
+5	Ockerfarbener Anstrich

+6-7	Kalkschichten mit modernem Farbanstrich in Weiß (Wände und Decke) und Gelb (Spalletten und Fabion)
------	--



Abb. 7: Die Sonde S5 dokumentiert die Schichtenfolge im Raum 03 am nördlichen Türpfosten und an seiner rechten Seite.

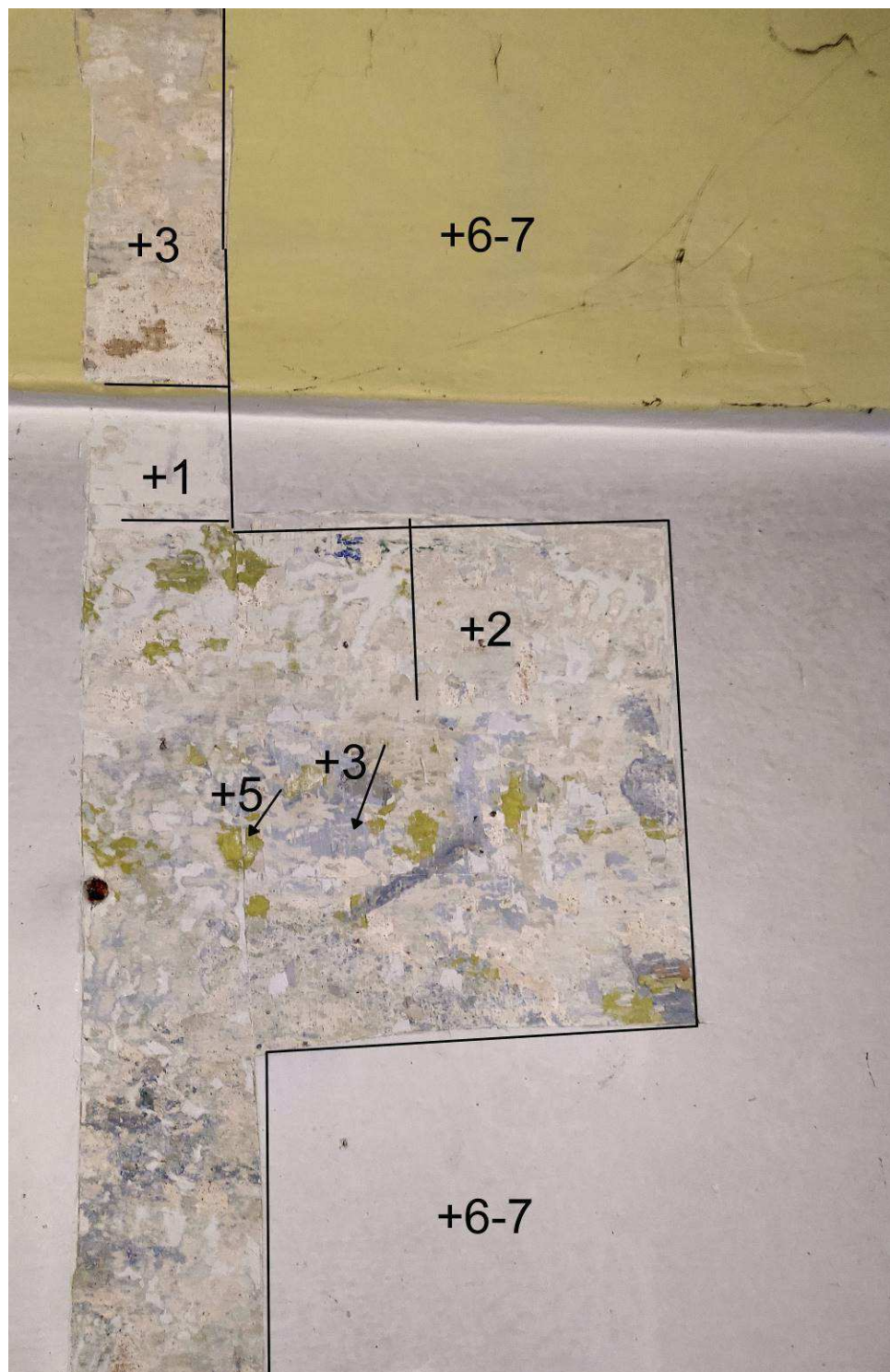


Abb. 8: Die Sonde S6 dokumentiert die Schichtenfolge im Raum 03 an der Ostwand und am Fabion.

- **Raum 04**

Der Eingang in den Raum ist der erste Eingang von Raum 01 (Flur) auf der rechten Seite. Der Raum befindet sich an der Nordseite des Erdgeschosses. Der Raum ist mit weißer Kalkfarbe gestrichen. Bei der Sondierung wurden keine Farbdekorationen in Form von

Schablonen oder anderen dekorativen Malereien entdeckt. Der größte Teil der Wände und der Decke wurde durch das Auftragen eines neuen Kalkputzes saniert.

- **Raum 08**

Verbindungsflur zu südwestlichen Räumen. Der Flurr wird durch den letzten Eingang an der Westwand von Raum 01 (Flur) betreten. Das bestehende Farbschema ist wie bei anderen Räumen in weißer Kalkfarbe gehalten. Diese jüngste Farbschicht überlagert 3 Schichten der monochromen Raum-Malerei. Die Sockelpartien sind bis auf 1 m Höhe durch aufsteigende Feuchtigkeit mit biologischem Befall beschädigt. Diese Schäden haben dazu geführt, dass alle Schichten des Anstrichs in dem betroffenen Bereich degradiert sind.

Stratigrafische Sonde 7
Lage: S7 – über dem Eingang zu Raum (Ostwand)

Schicht	Beschreibung der Schicht – Wände
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Weiß-rosa Anstrich
+3	Blauer Anstrich
+4	Hellgrauer Anstrich
+5	Weißer Kalkanstrich

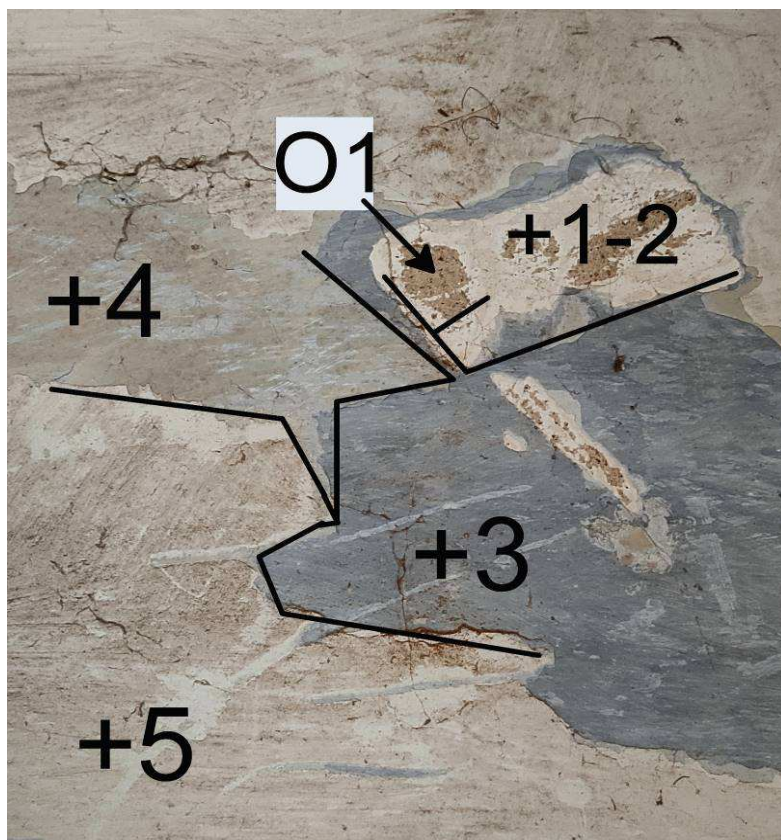


Abb. 9: Die Sonde S7 dokumentiert die Schichtenfolge im Raum 08 über dem Eingang zum Raum (Ostwand).

- **Treppenhaus**

Das Treppenhaus im Raum 20, welches vom Erdgeschoss zum Obergeschoss führt, ist wie der Raum 01 mit einer jüngeren Farbgestaltung der Wände mit einem Pflanzenmotiv um das Gelände herum ausgeführt. Abbildung 04 und 10.

Stratigrafische Sonde 8	
Lage: S8 – Westwand	

Schicht	Popis vrstvy
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Grauer Sockel mit ockergrauer Wandgestaltung
+2	Dunkler Sockel
+3-4	Ockerblaue Wandmalerei

+5	Pflanzenmotiv am Treppenhaus, ausgeführt auf weißer Untermalung mit einer braunen Trennlinie zum ockerfarbenen Sockel.
----	--



Abb. 10: Sonde S8 auf der konkreten Schicht eines jüngeren Gemäldes. Westwand.

OBERGESCHOSS

- **Raum 20**

Dieser Raum und die meisten Räume im Obergeschoss wurden wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts restauriert und jüngeren Veränderungen unterzogen. Daher verfügt dieser Raum nur über die vorhandene Schablonendekoration (rotes Dekor auf weißer Untermaalung). Die Decke wurde neu verputzt und weiß gestrichen.

- **Raum 21**

Der Raum trägt keine ältere Wand- und Deckenfarbbehandlung. Derzeit sind die Wände und die Decke mit weißer Kalkfarbe gestrichen.

- **Raum 22**

Der Raum an der Nordseite des Gebäudes ist mit verschiedenen Farben gestaltet. Die älteste Wandfarbe ist ein Anstrich in einem dunkelgrauen Sockel und einer grau-weißen Wandfarbe. Diese Schicht wird von einem jüngeren Anstrich in einem blaugrauen Farbton überlagert, der wahrscheinlich mit der Schablonenmalerei an der Decke zusammenhängt. Alle Schichten der Wandmalereien werden mit einer neuen Schicht aus Stuck und weißer Farbe überlagert.

Stratigrafische Sonden 9 und 10
Lage: S9 – Ostwand links von der Tür S10 – Südseite der Decke

Schicht	Beschreibung der Schicht – Wände
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Dunkelblauer Sockel mit grau-ockerfarbener Wandgestaltung
+3	Hellblauer Anstrich
+4	Lokale Putzschicht
+5	Ockerfarbener Anstrich
+6	Weißer Anstrich

Schicht	Beschreibung der Schicht – Decke
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Schablonenmalerei in Ocker-, Blau-, Rot- und Brauntönen.
+3-4	Weißer Kalkschichten



Abb. 11: Die Sonde S9 dokumentiert die Schichtenfolge in der Ostwand im Raum 22 links von der Tür.

Abb. 12: Sonde S10 auf konkreter Schicht auf der Südseite der Decke.

- **Raum 23**

Nordöstlicher Raum im Obergeschoss. Der Raum kann von der Westseite vom Raum 22 und von der Südseite vom Raum 24 aus betreten werden. Die Wände und die Decke des Raums sind weiß gestrichen. Diese Farbe überlagert die ältere Schablonenmalerei.

Stratigrafische Sonden 11 und 12	
Lage: S11 – Nordwand S12 – Westseite der Decke	

Schicht	Beschreibung der Schicht – Wände
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Hellblauer Sockel mit brauner Wandgestaltung
+3	Weißer Anstrich

Schicht	Beschreibung der Schicht – Fabion und Decke
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Schablonenmalerei in Ocker-, Blau- und Brauntönen auf grauer Untermalung
+3-4	Weißer Kalkschichten



Abb. 13: Die Sonde S11 dokumentiert die Schichtenfolge im Raum 23 an der Nordwand.



Abb. 14: Die Sonde S12 dokumentiert die Schichtenfolge im Raum 23 an der Decke.

- **Raum 24**

Der auf der Ostseite gelegene Raum ist der mittlere Raum zwischen den Räumen 23 und 25. Er trägt die gleiche weiße Bemalung wie die anderen Räume im Obergeschoss, die die ältere Schablonenmalerei überlagert.

Stratigrafische Sonden 13 und 14
Lage: S13 – Südwand S14 – Westseite der Decke

Vrstva	Beschreibung der Schicht – Wände
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Grau-brauner Anstrich
+3	Blauer Anstrich mit ockerweißer Schablone
+4	Lokale Putzschicht
+5	Weißer Anstrich

Vrstva	Beschreibung der Schicht – Fabion und Decke
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Grau-brauner Anstrich
+3	Fabion - Blauer Anstrich Decke - Schablonen-Deckendekoration in Ocker-, Rot-, Grün- und Brauntönen auf grauem Hintergrund.
+4	Weißer Anstrich

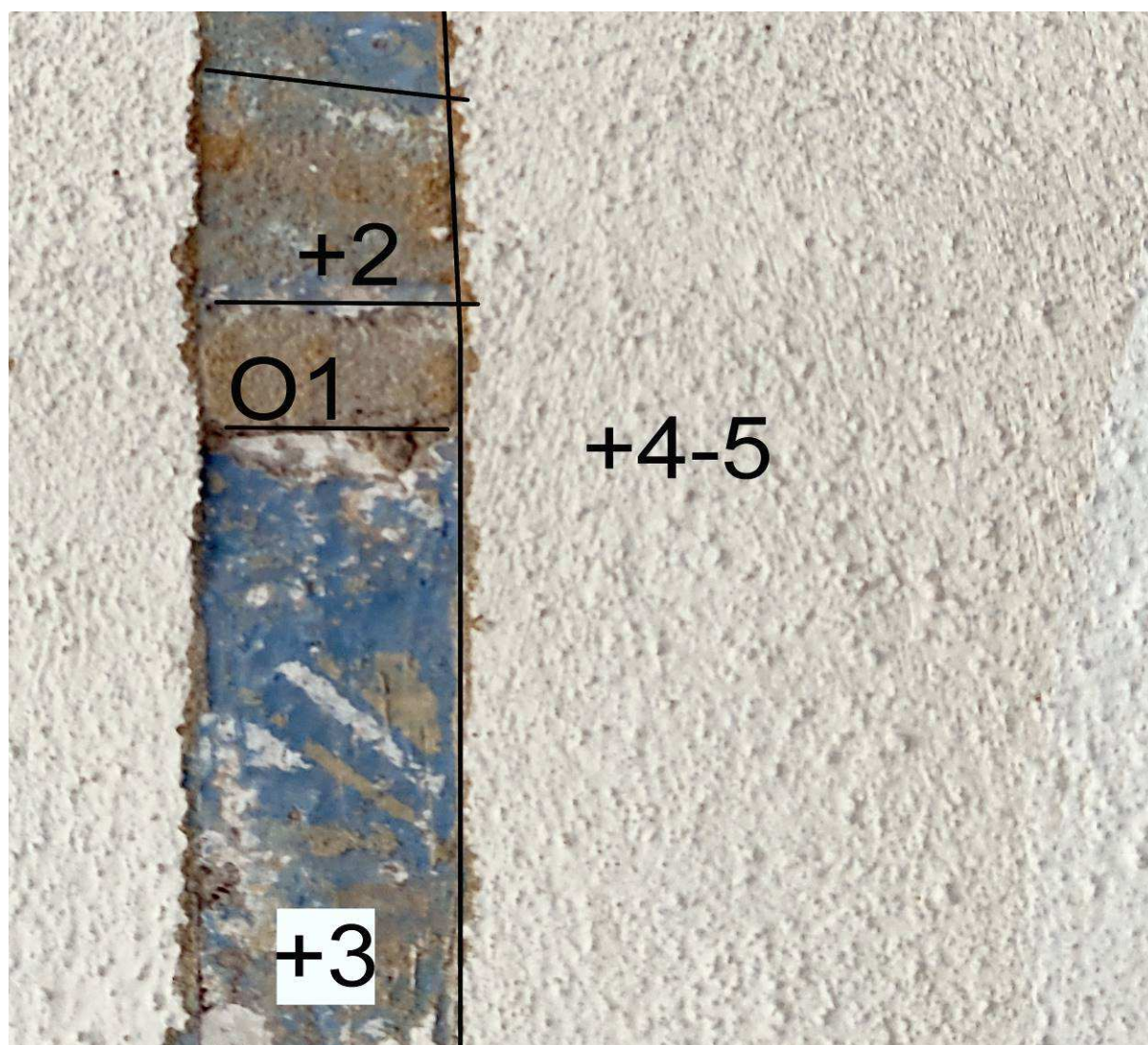


Abb. 15: Die Sonde S13 dokumentiert die Schichtenfolge im Raum 24 an der Südwand.



Abb. 16: Die Sonde S14 dokumentiert eine konkrete Schicht der Schablonenmalerei im Raum 24 an der Decke.

- **Raum 25**

Südöstlicher Raum, der von der Nordseite von Raum 24 und von der Westseite von Raum 26 aus betreten wird. Es gibt ein identisches Farbschema wie bei den vorherigen Räumen, das die ältere Schablonenmalerei verdeckt.

Stratigrafische Sonden 15 und 16	
Lage: S15 – Nordwand	
S16 – Nordseite des Fabions und der Decke	

Schicht	Beschreibung der Schicht – Wände
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Roter Anstrich
+3	Lokale Putzschicht
+4	Weißer Anstrich

Schicht	Beschreibung der Schicht – Fabion und Decke
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Fabion - hellbraune Untermalung mit brauner Schablone Decke – Schablonen- und Banddekoration in Rot-, Blau-, Ocker- und Grautönen Diese Verzierung ergänzt die zentrale plastische Rosette (Abb. 31).
+3	Weißer Anstrich



Abb. 17: Die Sonde S15 dokumentiert die Schichtenfolge im Raum 25 an der Nordwand.



Abb. 18: Die Sonde S16 dokumentiert eine konkrete Schicht der Schablonenmalerei im Raum 25 an der Decke.

- **Raum 26**

Das auf der Südseite gelegene Raum ist der mittlere Raum zwischen den Räumen 22 und 25. Der Eingang zu diesem Raum befindet sich an der Ostwand von Raum 25 und an der Nordwand von Raum 22. Er trägt die gleichen weißen Wandmalereien als die anderen Räume im Obergeschoss und neue Putzschichten an der Decke. Die weiße Bemalung überdeckt die ältere Bemalung. Neben monochromen oder schablonenartigen Malereien enthält der Raum auch eine Figurenmalerei an der Ostwand, welche als die einzige im gesamten Innenraum des Gebäudes zu finden ist.

Stratigrafische Sonden 17 und 18
Lage: S17 – Ostwand links von der Tür S18 – Westseite der Decke und des Fabions

Schicht	Beschreibung der Schicht – Wände
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich und dunkelgrau auf den Sockeln
+2	Ockerfarbener Anstrich
+2,5	Lokale Fragmente von figuralem Dekor in Form von dunkelgrauem Gesims auf graugrünem Grund (nur lokal erhalten, wahrscheinlich nur an der Ostwand)
+3	Grauer Anstrich mit blauer Schablone
+4	Rosa Anstrich
+5	Lokale Putzschicht
+6	Weißer Anstrich
Schicht	Beschreibung der Schicht – Fabion und Decke
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Fabion – grauer Anstrich mit blauer Schablone Decke – hellbrauner Anstrich
+3	Lokale Putzschicht, ersetzt an manchen Stellen sogar ältere Schichten.

+4	Weißer Anstrich
----	-----------------

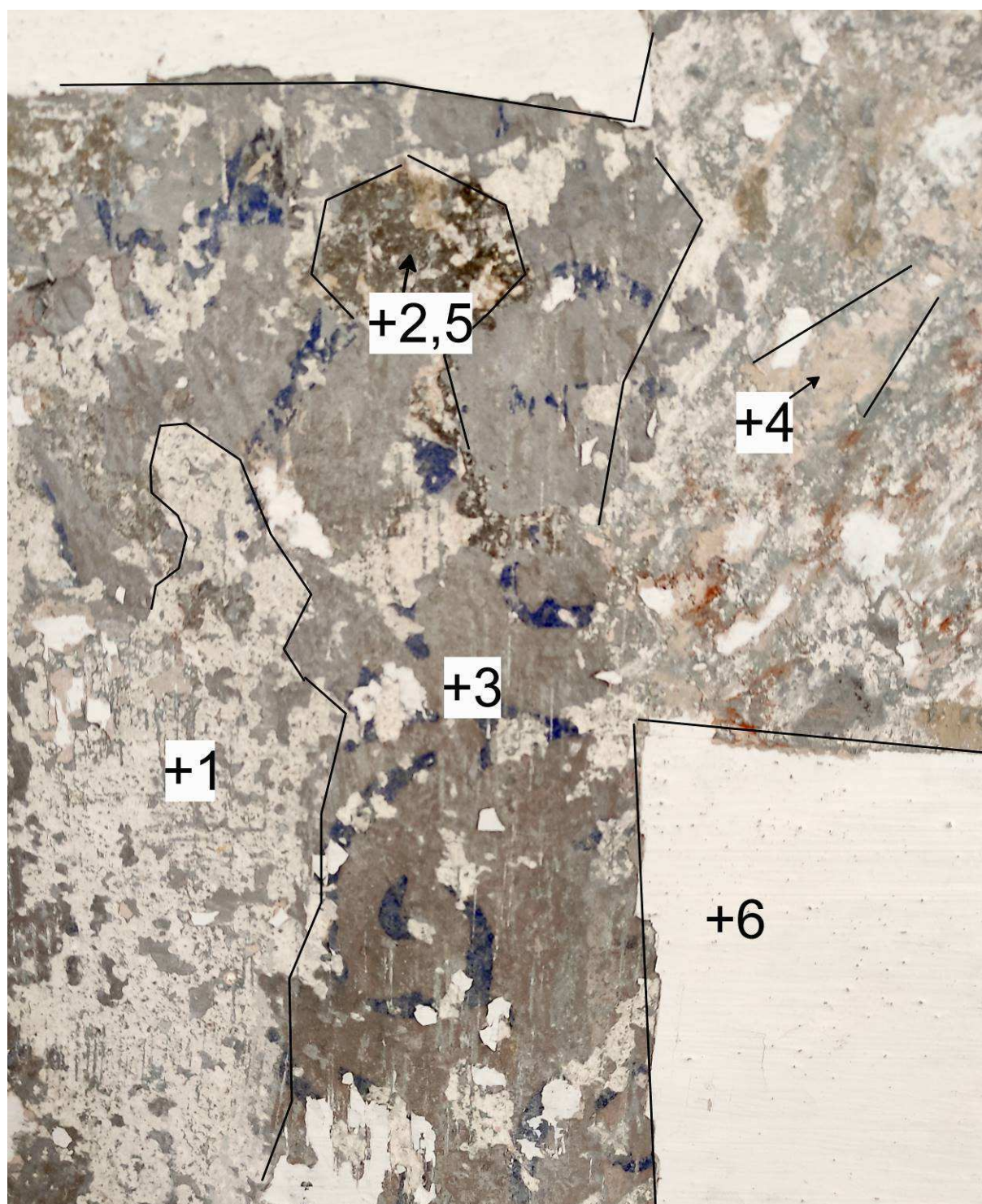


Abb. 19: Die Sonde S17 dokumentiert die Schichtenfolge im Raum 26 an der Ostwand.

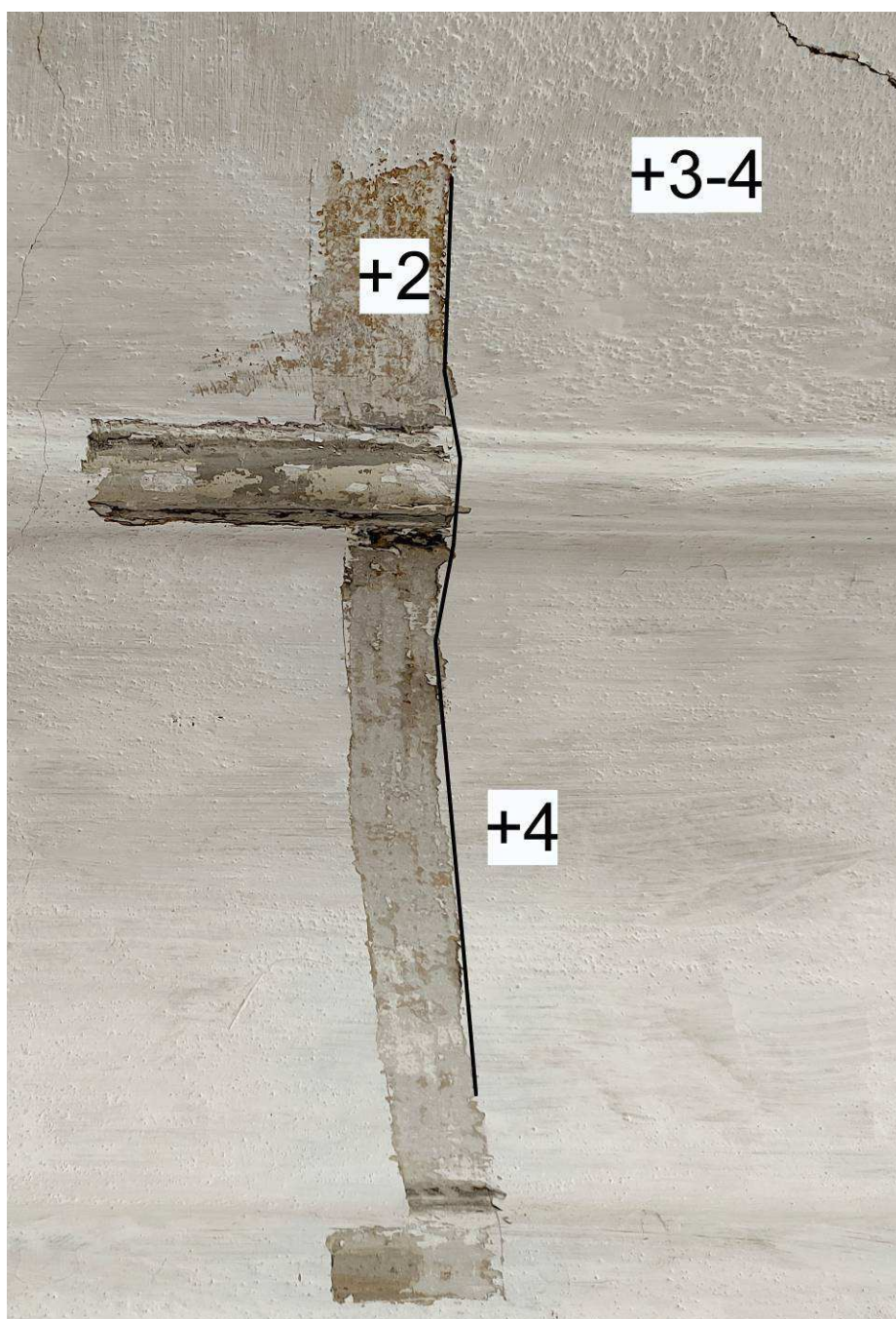


Abb. 20: Die Sonde S18 dokumentiert die Schichtenfolge im Raum 26 an der Decke und am Fabion.

- **Raum 27**

Der Raum 27 befindet sich in der südwestlichen Ecke des Gebäudes. Der Eingang zum Raum befindet sich an der Nordwand vom Raum 28. Der vorhandene Bemalung ist eine moderne Schablonengestaltung auf einem älteren rosa Anstrich. Es sind keine älteren Schichten vorhanden.

Stratigrafische Sonde 19	
Lage: S19 – Westwand	

Vrstva	Beschreibung der Schicht – Wände
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Rosa Anstrich
+3	Wände - Grauer Anstrich mit grüner und orangefarbener Schablone bis zum Fabroniveaus Fabion und Decke - Weißer Anstrich



Abb. 21: Die Sonde S19 dokumentiert die Schichtenfolge im Raum 27 an der Westwand.

- **Raum 28**

Dieser letzte Raum im Obergeschoss befindet sich in der nordwestlichen Ecke des Gebäudes. Der Raum kann vom Raum 21 an der Ostwand aus betreten werden. Die Wandmalereien sind nur auf der Südseite vorhanden, welche bestehende weiße Schicht trägt, welche die älteren einfarbigen monochrome Anstriche überlagert.

Stratigrafische Sonde 20	
Lage: S20 – Türspallete, rechte Seite	

Vrstva	Beschreibung der Schicht – Wände
O1	Putzschicht (Kalk)
+1	Weißer Kalkanstrich
+2	Blauer Anstrich
+3	Weiß-ockerfarbener Anstrich

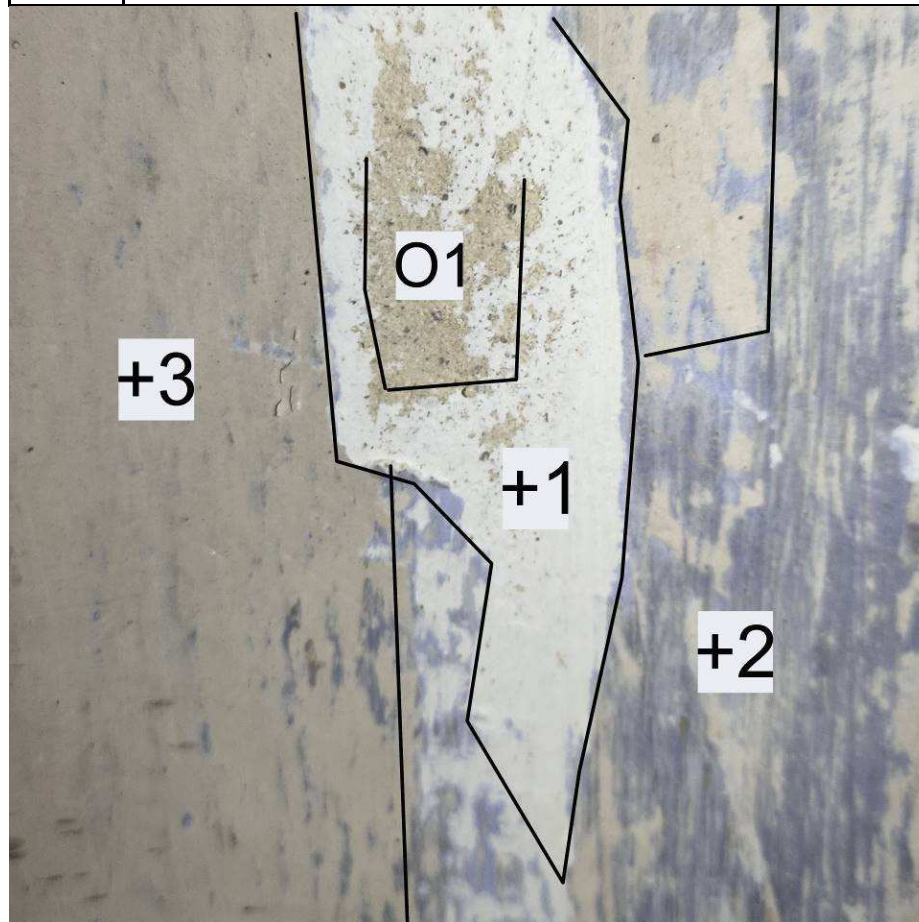






Abb. 22: Die Sonde S20 dokumentiert die Schichtenfolge im Raum 28 in der Türspallete auf der rechten Seite.

4 SCHADENSKATALOG


Teilweiser Verlust der Putzschicht	
Beschreibung der Schäden	Illustrationsfoto
<p>Ein teilweiser Verlust von Putzschichten ist im Erdgeschoss festzustellen, wo es vor allem zum Oberflächenverlust der Sockelpartien durch das Vorkommen von wasserlöslichen Salzen und deren Ausblühungen kommt.</p>	

Teilweiser Verlust der Farbschicht	
Beschreibung der Schäden	Illustrationsfoto
<p>Der Verlust der Farbschicht ist an Stellen mit neuem Putz sichtbar. Wo die Malerei vorhanden ist, ist sie oberflächlich beschädigt oder, im Falle der ältesten Farbschicht, fehlt sie lokal ganz. Dies kann auf den Verlust der Adhäsions- oder Kohäsionseigenschaften der Malerei zurückzuführen sein. Eine weitere Ursache kann eine mechanische Beschädigung vor dem Auftragen jüngerer Farb- oder Putzschichten sein.</p>	

Risse	
Beschreibung der Schäden	Illustrationsfoto
<p>Die Risse treten vor allem in den Eckbereichen um Fenster, Türen, Eckteilen auf und führen oft von den Decken, die am meisten unter diesen Schäden leiden.</p>	

Sekundäre Anstriche	
Beschreibung	Illustrationsfoto
<p>Sekundäre Anstriche befinden sich in allen Räumen der Pfarrei. In jedem der Räume gibt es eine unterschiedliche Anzahl von Kalk- oder Tonschichten, die verschiedene Schäden aufweisen, wie z.B. starke Inkohärenz, Craquelierung, Pulverisierung.</p>	

Sekundäre Bindemittel
Beschreibung
Die sekundären Bindemittel oder sekundäre Putzschichten sind das Ergebnis der Rekonstruktion aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und der Reparaturen aus dem Jahr 2009, als sie angebracht wurden. Es gibt auch jüngere Kalk- oder hydraulische Putzschichten.

Biologischer Befall	
Beschreibung	Illustrationsfoto
Der Biologischer Befall befindet sich in den Sockelbereichen von Räumen im Erdgeschoss. Dieser Schaden wird durch den hohen Feuchtigkeitsgehalt der unteren Teile der Wände verursacht (z.B. Raum 08 - Flur). In anderen Bereichen (Ecken, Spalletten, Decken usw.) wurden diese Schäden nicht nachgewiesen.	

5 AUSWERTUNG DER UNTERSUCHUNG

Die Auswertung der Untersuchung stützt sich ausschließlich auf die visuelle In-situ-Erfassung. Es wurden keine zusätzlichen Proben für Laboranalysen entnommen.

5.1 DAS ÄLTESTE PUTZSYSTEM

Das Putzsystem kommt wahrscheinlich aus der **Hälfte des 18. Jahrhundertst.**

Schicht Z - Ziegelmauerwerk

Schicht O1 - Kernputz von ca. 2cm Dicke und intonaco von ca. 0,5cm.

5.2 FARBSCHICHTEN UND GRUNDSCHICHTEN

- Die Farb- und Grundschichten sind bei jedem Raum unterschiedlich. Es wird angenommen, dass einige der älteren Malereien bei der Rekonstruktion in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entfernt und durch eine neue Putzschicht und eine monochrome Malerei oder Schablonendekoration ersetzt wurden.
- Die Technik der Ausführung ist Secco wahrscheinlich mit Kalkbindemittel. An einigen Stellen weist sie die Merkmale von Malerei mit Leimbinder auf. Das Auftragen der Farbschicht befindet sich lokal in pastösen Anstrichen. Die Untersuchung unter ultraviolettem Licht ergab keine sichtbare Lumineszenz der Farb- oder Grundschichten.
- Im Erdgeschoss befinden sich die meisten Schichten im Flur (Raum 01). Hier kann davon ausgegangen werden, dass nur die Decke des Raums die größte Rekonstruktion erfahren hat und die Wände nur lokal. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass weitere Veränderungen im Inneren des Gebäudes vorgenommen wurden, wodurch sich die Datierung der Farbschichten in einen jüngeren Zeitraum verschieben würde. In anderen Raum gibt es überwiegend monochrome Farbgestaltungen, nämlich in Räumen 04, 05, 07, 08. Die Räume 02 und 03 tragen auch Schablonendekoration, die wahrscheinlich zu den Malereien nach dem Umbau in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gehören. Eine ähnliche Schablone (graue Untermalung mit blauer Schablonierung) befindet sich auch im Raum 26 im Obergeschoss.
- Obergeschoss und Raum 26. In diesem Raum ist auch ein Fragment einer Figur zu sehen, das von einer jüngeren Schablone überlagert wird, die den Schablonen aus den Räumen 02 und 03 ähnlich ist. Es wird angenommen, dass dieses figürliche Gemälde das einzige im Obergeschoss ist, und aus der Zeit vor der Renovierung des Gebäudes

in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammt. In den anderen Räumen (22, 23, 24, 25) im Obergeschoss gibt es Schablonendekorationen, vor allem an der Decke und den Fabions, die durch monochrome Malereien an den Wänden ergänzt werden. Bei diesen Schichten handelt es sich um die jüngeren Farbgestaltungen nach der oben erwähnten Rekonstruktion.

6 ENTWURF DES KONZEPTEES FÜR WEITERE ARBEITEN

6.1 ENTWURF FÜR PRÄSENTATION

Der Entwurf für Präsentation wird auf der Grundlage der Ergebnisse des Restaurierungskonzeptes festgelegt und geht aufgrund des unterschiedlichen Erhaltungsgrades von Malereien oder Putzschichten auf jeden Raum individuell ein. Alle möglichen Materialien und Verfahren werden im Abschnitt 6.2 behandelt.

Erdgeschoss

- **Raum 01**

In Anbetracht des derzeitigen Zustands mit bereits entfernten älteren Schichten. Es ist möglich, die älteste Malerei des grauen Sockels mit einer ockergrauen Wandanstrich oder die jüngere Malerei in einem Ockerton zu rekonstruieren, die auch im Farbton mit der Bemalung des Treppenhauses verwandt wäre.

- **Räume 02 und 03**

Es besteht die Möglichkeit, die bestehende Malgestaltung, die sich in einem relativ guten Zustand befindet, zu erhalten. Die andere Möglichkeit ist, sie zu entfernen und die Schablonenmalereien in den einzelnen Räumen zu rekonstruieren. Wände - ockerfarbene (02) oder hellblaue (03) Malereien mit blauer Schablone. Fabion - graue Farbe und blaue Schablone. Decke - hellbraune Farbe.

- **Räume 04, 05, 06, 07, 08** und weitere im Erdgeschoss

In diesen Räumen wurden keine Malereien in schablonenartiger oder anderer dekorativer Form nachgewiesen. Monochrome Schichten befinden sich in einigen Räumen (blau - Raum 08). Allerdings handelt es sich dabei nicht um historisch wertvolle Schichten, so dass eine beliebige Farbgestaltung des Raumes möglich ist, welche im Zusammenhang mit anderen Räumen im Erdgeschoss umgesetzt wird.

OBERGESCHOSS

- **Treppenhaus**

Im Treppenhaus, d.h. im Raum zwischen den beiden Stockwerken, befindet sich eine jüngere Malerei mit einem Pflanzenmotiv, die nach der Rekonstruktion an den Treppenhauswänden gut erhalten blieb. Wir empfehlen daher, dieses Gemälde in seiner Gesamtheit zu erhalten und zu rekonstruieren.

- **Raum 20 und 27**

Diese Räume wurden umfangreich restauriert und beherbergen heute die jüngste Schablonendekoration (zylindrisch). Die erste Möglichkeit ist, die Malereien zu behalten. Die zweite Möglichkeit besteht darin, die Schablonenmalerei zu konservieren und sie dann mit einer abwaschbaren Farbe zu übermalen.

- **Räume 23, 24 und 25**

In diesen Räumen gibt es jüngere Schablonentechniken, die mit weißer Farbe bedeckt sind. Es wird empfohlen, diese weißen Malereien zu entfernen und die Schablonenmalereien in den Räumen zu präsentieren und angemessen zu restaurieren oder zu rekonstruieren.

- **Raum 26**

Es ist wahrscheinlich der einzige Raum des Gebäudes, der die älteste gemalte Dekoration in Form eines Figurengemäldes trägt, das sich an der Ostwand befindet.

Variante A

Im Rahmen der Erhaltung dieses Gemäldes empfehlen wir die Restaurierung der jüngeren Schichten des Gemäldes an den Wänden, um die spezifische figürliche Malerei freizulegen. Dieses Gemälde sollte restauriert oder, wenn möglich rekonstruiert werden, wenn das Gemälde in größerem Umfang freigelegt wird. Die fehlenden Stellen des Gemäldes sollen in einem ähnlichen oder am wenigsten auffälligen Farbton gestaltet werden.

Variante B

Bei mangelnder Erhaltung der Malerei an den anderen Wänden und an der Decke dieses Raums sollte die jüngere Schablonenmalerei rekonstruiert werden (graue Farbe mit blauer Schablone), aber nur, wenn die ältere Malerei konserviert sein wird.

6.2 ENTWURF DER RESTAURIERUNGSARBEITEN

Es wird empfohlen, die Risikobereiche im Rissbereich zu sichern. Die Dekorschicht kann dann mit mechanischen Verfahren freigelegt werden. Wenn die freiliegende Schicht staubig ist, sollte ihre Oberfläche mit einem Festigungsmittel auf organischer Basis fixiert werden. Die Defekte und Risse sollten dann mit Stuck auf Luftkalkbasis abgedichtet werden. Nach der Reinigung, Fixierung und Versiegelung kann mit der Retusche oder Rekonstruktion in einzelnen Räumen fortgefahren werden.

- Zunächst ist eine detaillierte Fotogrammetrie oder Fotodokumentation aller Gemälde vor und während des Eingriffs erforderlich.
- Tiefverpressung von statischen Rissen und Hohlräumen mit einer geeigneten Mischung auf hydraulischer Basis (z. B. Ledan TA1 oder VAPOinjekt), für große Risse unter Zugabe von gröberen Zuschlagstoffen).
- Entfernung von Sekundärbeschichtungen. Im Bereich der Malereien wird die Entfernung von Sekundärbeschichtungen durch trockenmechanische oder nasse Reinigung durchgeführt.
- Strukturelle Festigung von Putzteilen mit Kohäsionsverlust (mit anorganischen Festigungsmitteln, z. B. Organosilikaten oder Kalksuspensionen).
- Fixierung verstaubter Farbschichten oder freigelegter älterer Farbschichten zu deren Erhaltung und Konservierung für die Zukunft. Das Fixiermittel sollte auf anorganischer Basis sein (Kalk-Nanosuspensionen oder deren Kombination mit Organosilikaten), bei stärkerer Auflockerung unter Verwendung von Acrylatdispersionen (z. B. Acrylatdispersion *Dispersion K9* oder *Medium für Konsolidierung* in 2 % (w/w) Konzentration).
- Kleine Fehlstellen in den Putzschichten sollten mit Kalksandkitt abgedichtet werden. Die Spachtelmasse sollte ähnliche mechanische Eigenschaften und eine ähnliche Oberflächenstruktur wie der Originalputz haben.
- Ergänzung von großen Wandflächen oder fehlendem Putz (insbesondere Fensterflächen, lokale Wandteile und um statische Risse herum) mit Kalksandmörtel und Stuck in angemessener Körnung. Der Putz sollte ähnliche mechanische Eigenschaften und eine ähnliche Textur wie der ursprüngliche Putz haben.
- Die Intensität und der Umfang der Retuschen oder Rekonstruktionen in den ausgewählten Räumen werden mit dem Eigentümer und den beiden Komponenten der Denkmalschutzbehörde abgestimmt. Retuschen im Malereibereich sollten mit stabilen mineralischen Pigmenten durchgeführt werden, die mit einem reversiblen Bindemittel (z.B. Gummi Arabicum, Leim) gebunden sind, wenn das Gebäude bei relativ stabilen Temperaturen gehalten werden soll. In Anbetracht des derzeitigen Zustands des Innenraums ist es ratsam, ein ausreichend beständiges Bindemittel zu verwenden (z. B. Acrylatdispersion *Dispersion K9* in einer Konzentration von 1-2 Gew.-%).

7 BILDDOKUMENTATION



Abb. 24: Blick in den Raum 02. Blick auf die Westwand.

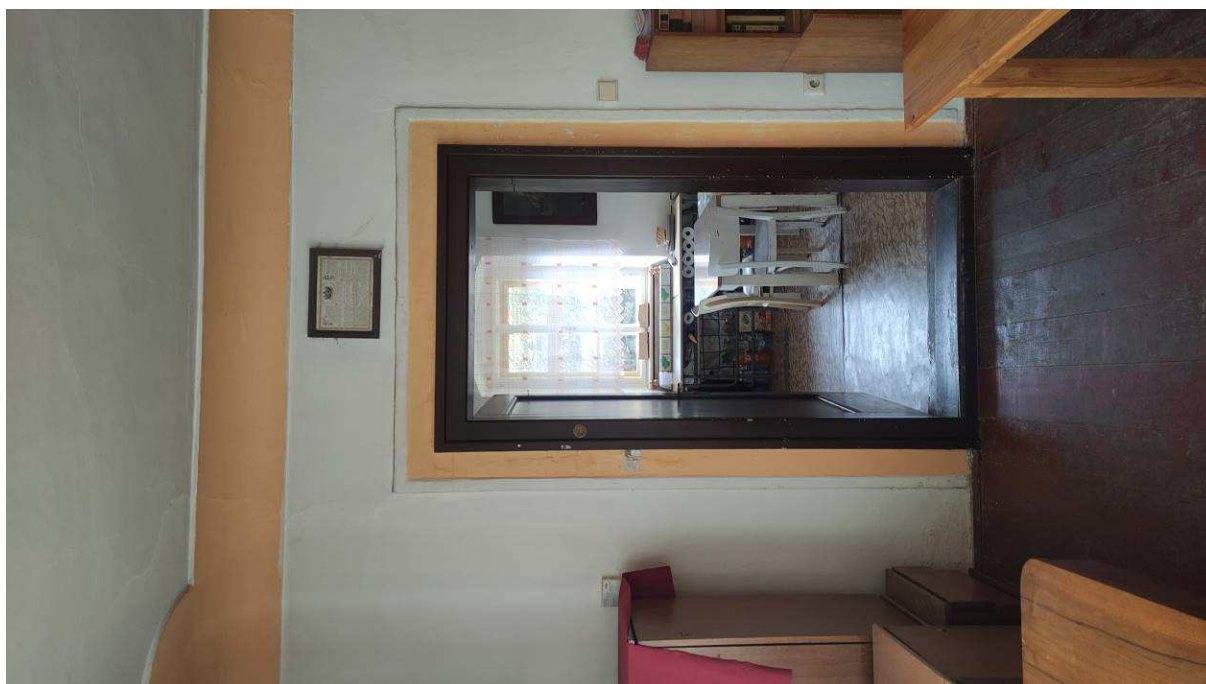


Abb. 23: Blick in den Raum 02. Blick auf die Südwand.

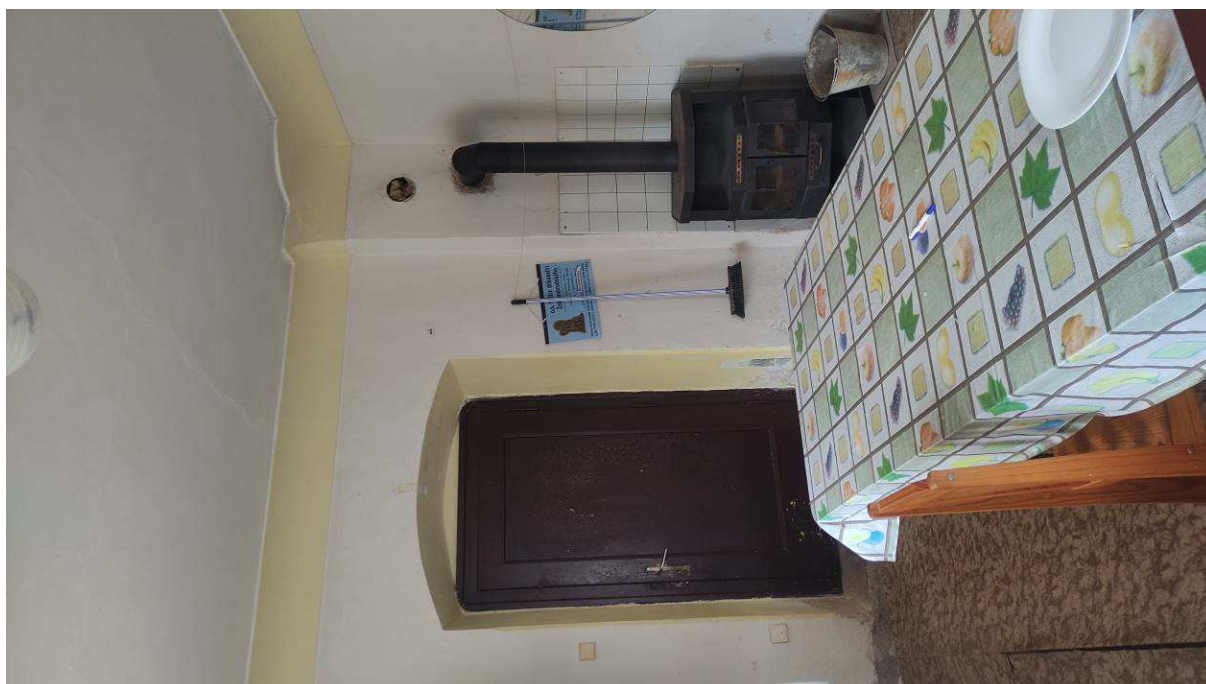


Abb. 26: Blick in den Raum 03. Blick auf die Westwand.



Abb. 25: Blick in den Raum 03. Blick auf die Nordwand.



Abb. 27: Blick in den Raum 01. Sonde an der Ostwand, die zwei Sockelgemälde aufnimmt.



Abb. 28: Ansicht in den Raum 08 (Flur). Sichtbare Schäden durch ansteigende Feuchtigkeit und biologischen Befall in den unteren Bereichen der Wände.



Abb. 29: Raum 23, Blick auf die Südwand.



Abb. 30: Raum 22, Blick auf die Südostecke des Raumes.



Abb. 31: Raum 25, Blick auf die Nordwand.



Abb. 31: Raum 25, Detailansicht an die zentrale platische Rosette und die Sonde, die die spezifische erhaltene Malerei dokumentiert, die die Rosette kopiert.



Abb. 32: Raum 26, Detail der Figurenmalerei.



Abb. 32: Raum 26: Blick auf die Sondierung der Schichten an der Ostwand, wo die Figurenmalerei entdeckt wurde.

